

Saul offte in Davids Hände kam/ und hätte ihn wol erwürgen können/ wenn er sich selbst rächen/ und Gott in sein Gericht greiffen wollen/ wenn er nicht Gottesfurcht hätte im Herzen gehabt/ und den Gehorsam wider seinen Herrn/ den König. Wie hielte Gott der Herr den Esau und Laban/ daß er Jacob nicht tödtet. Psal. 33. Der Herr machet zu nichte der Heiden Racht/ und wendet die Gedanken der Völcker / aber des Herrn Racht bleibet ewiglich/ seines Herzens Gedanken für und für. Der Herr schauet vom Himmel/ und sihet auff alle Menschen-Kinder/ von seinem höchsten Thron sihet er auff alle/ die auff Erden wohnen/ er lencket ihnen allen das Herz/ und mercket auff alle ihre Werke. Ob nun gleich bisweilen Gott den Feinden verhänget ihr Mühtlein an den Heiligen zu fühlen/ so machet doch Gott auß dem bösen Willen der Feinde etwas Gutes/ wie Joseph sagte zu seinen Brüdern: Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, der Herr aber gedachte es gut zu machen. Pharao gedachte es böse zu machen mit Israel/ Gott aber machte es gut/ und erlösete sie auß seiner Hand/ daß sein Name unter allen Heiden kund und schrecklich ward. Alle Tyrannen/ so die heiligen Märtyrer erwürgen haben/ dachten es böse zu machen/ aber sie hätten die heiligen Märtyrer nicht höher ehren können/ als mit ihrer Verfolgung/ und wenn sie alle ihr Gut hätten daran gestreckt. Denn die Krone der Märtyrer/ und die himmlische Ehre hätten sie nicht geben können mit allem ihrem Reichthum. Gewiß sollen wir glauben/ daß kein Mensch in des Feindes Hand fallen kan/ es übergebe ihn denn Gott: Fället doch kein Sperling auff die Erden ohne den Willen unsers Vaters im Himmel: Thut es aber unser lieber Gott/ so machet er hernach die Erlösung herrlicher/ wie der 66. Psalm sagt: Gott! du hast uns versuchet/ und geläutert/ wie das Silber geläutert wird/ du hast uns lassen in den Thurn werffen/ du hast auff unsere Lenden eine Last gelegt/ du hast Menschen über unser Haupt fahren lassen/ wir sind in Feuer und Wasser kommen/ aber du hast uns außgeführt/ und erquicket. Warum mußte Daniel in die Löwen-Gruben/ und die drey Männer im glühenden Ofen? Um der Ehre Gottes willen. Also Israel in die Babylonische Gefängniß / daß die Erlösung desto herrlicher hernach ward: Es behält doch Gott die Seinen in seiner Gnaden-Hand/ darauß sie niemand reißen wird. Du mußt dich auch den Laster-Teufel nicht lassen von Gott abwenden/ es verhänget auch Gott bisweilen dem Laster-Teufel un Lügen-Mäulern über die Frommen/ wie hie David sagt: Es stehen falsche Zeugen wider mich/ und thun mir Unrecht ohne Scheu. So ist es David gangen mit Simei und Doeg: So ging es Joseph mit seines Herrn Weib/ die ihn mit Lügen ins Gefängniß brachte. Item/ dem Daniel: So ging es dem frommen Naboth/ der durch falsche Zeugen zum Tode verdammet/ und gesteiniget ward: So ist es Christo/ unserm Herrn/ auch gangen. Da muß ein Christ lernen/ weil der Teufel ein Lügen-Geist ist/ daß er es nicht

1. Theil.

lassen wird/ er wird solche Lügen-Pfeile wider ihn auch schießen. Dem heiligen Athanasio haben die Arianer einen Mord und Ehebruch durch unverschämte falsche Zeugen öffentlich auff den Hals gelogen/ und ihn für Gericht verklaget: Also muß einer einen Teufel haben/ der ihn plaget/ wie S. Paulus des Satans Engel/ der ihn mit Fäusten schläget / aber S. Pauli Trost muß auch unser Trost seyn: Laß dir an meiner Gnade genügen/ denn meine Krafft ist in den Schwachen mächtig.

III.

Das dritte / so eines Menschen Werck und Amt glücklich machet.

Der Wider ist nu keine bessere Arznei/ denn ein starcker Glaube und Gebet/ dadurch des Teufels Werck zuströret wird. Darum spricht nu hie der liebe David: Ich gläube aber doch/ daß ich sehen werde das Gut des Herrn/ im Lande der Lebendigen. Hie sind zwey Worte zu merken: 1. Das Gut des Herrn. Wodas? Im Lande der Lebendigen. Bonitatem Domini videre. Das Gut des Herrn sehen. Das Gut des Herrn ist alles das/ so uns Gott in seinem Wort verheissen hat/ das ist so ein grosses Gut/ wenn tausend Welt voll Gold und Silber wären/ so könnten sie es nicht bezahlen / denn wie kan ein ewig unendlich Gut mit irdischen vergänglichlichen Dingen bezahlet werden. Die Güte Gottes sehen/ ist erfahren/ wie wunderbarlich Gott seine gnädige Verheiffung erfüllet/ welche keine List oder Gewalt des Teufels hindern oder wehren können/ denn was Gott verheissen hat/ das muß geschehen/ es komme denn auch so viel Unglück dazwischen/ als es immer wolle/ geschiehet es in diesem Leben nicht/ so wird es gewiß dort geschehen. Das Land der Lebendigen ist/ da das rechte Leben erlanget und empfunden wird. Das Leben aber ist in Gottes Gnade/ in Christo Jesu/ im heiligen Geist/ und diß Leben ist in der Zahl und Versammlung der Heiligen und Auserwählten Gottes/ beyde hie in diesem/ und dort im ewigen Leben. Ausser dem Wort Gottes/ ausser Christo/ unserm ewigen Heil/ ausser dem heiligen Geist und seinem Trost und Regierung ist die ganze Welt ein Land der Todten/ da Sünde/ Tod/ Teufel und Hölle regieret/ da aber Gottes Wort/ Gottes Erkenntniß/ der wahre Gottesdienst/ Vergebung der Sünden/ Gottes Gnade/ Christi Verdienst/ der heilige Geist ist/ da ist das Land der Lebendigen. Und weil in jenem Leben Sünde/ Tod/ Teufel/ Hölle und Welt auffgehoben seyn werden/ so wird auch daselbst das rechte Land der Lebendigen seyn.

IV.

Das vierte / das unser Leben und Wandel glücklich machet/ ist Beständigkeit.

Darum beschliesset David mit einem schönen Trost-Spruch: Harre des Herrn/ sey getrost und unverzagt/ und harre des Herrn. Drey herrliche Stücke haben wir hie zu lernen: 1. Geduld / daß wir der Hülffe Gottes erwarten sollen/ Gott nicht in sein Gericht und Rache greiffen / uns selbst durch verbotene Mittel nicht rächen/ noch helfen/ sondern Gott lassen die Rache

Da

befoh-